

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 16

Artikel: Klimaschützer im Bundeshaus
Autor: Baur, André
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605742>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klimaschützer im Bund

VON ANDRÉ BAUR

Um allen Irrtümern vorzubeugen: Ein Klimaschützer hat nichts mit der Grosswetterlage zu tun. Nachdem jede Zeitung, die etwas auf sich hält, ihre Spalten mit Enthüllungen aus dem Bundeshaus füllte, will auch der *Nebelspalter* seinen Beitrag dazu leisten. Es ist uns gelungen, einen Mann aufzuspüren, dessen Arbeit bis jetzt äusserst geheim war. Es ist der Klimaschützer Anton W. Reinemacher.

Herr Reinemacher, wenn wir Sie richtig verstanden haben, sind Sie so etwas wie ein PR-Mann für Politiker.

Nicht ganz, die PR verpasst einem Politiker oder einem Chefbeamten ein massgeschneidertes Image. Der KS (Klimaschützer) sorgt dafür, dass dieses Image möglichst wenig angekratzt wird. Zu seinen Aufgaben ge-

hört es auch, dafür zu sorgen, dass das politische Klima nicht zu sehr unter den andauernden Enthüllungen leidet.

Das scheint uns eine schwierige Aufgabe zu sein.

Wie recht Sie haben, wie recht Sie haben. Politiker und Chefbeamte tun sich sehr schwer, Fehler einzugehen. Entweder wirken sie zerknirscht oder, was noch viel schlimmer ist, sie wirken arrogant. Meine Aufgabe ist es, sie zu motivieren, gleichzeitig zerknirscht und arrogant zu sein.

Wozu soll das gut sein?

Es ist die einzige mögliche Art, glaubhaft Desinformation zu betreiben. Nehmen wir einmal an, in einem Departement wird ein Skandal aufgedeckt. Wie muss sich ein Bundesrat in diesem Fall benehmen?

Wie?

Er tritt mit leiser Zerknirschung vor die Fernsehkamera und erklärt, dass er die volle Verantwortung für das übernimmt, was geschehen ist. Anschliessend muss er darlegen, dass eigentlich gar nichts passiert ist, wofür er die Verantwortung übernehmen muss. Und dazu braucht er eine gewisse Arroganz, damit niemand auf den Gedanken kommt, seinen Rücktritt zu fordern.

Wäre ein Rücktritt nicht die sauberste Lösung?

Sie tun ja gerade, als hätten wir einen Überfluss an fähigen Köpfen. Zudem dürfen Sie nicht vergessen, dass es meistens Altlasten sind, die ein neuer Departementsvorsteher übernimmt. Meistens wechselt ein Bundesrat in einen Verwaltungsrat, bevor seine Fehler aufgedeckt werden. Es wäre ja paradox, wenn er für Fehler eines anderen zu-



eshaus

rücktreten müsste, um dann für die eigenen Fehler eine Pension zu erhalten.

So kann man das natürlich auch sehen.

So muss man es sehen. Anders sieht es bei Chefbeamten aus, die möchten meistens bis zu ihrer Pensionierung im Amt bleiben. Sie sind die eigentlichen Opfer einer Hetzkampagne.

Opfer?

Fehler werden nur gemacht, wo gearbeitet wird. Können Sie also einem Chefbeamten vorwerfen, dass er arbeitet?

Aber er trägt doch Mitverantwortung.

Ein Beamter hat nicht verantwortungsbewusst zu sein, sondern pflichtbewusst. Sehen Sie den feinen Unterschied?

Das heisst doch im Klartext, dass niemand verantwortlich sein will.

Genau da muss ein Klimaschützer ansetzen. Ich habe das Problem auf eine elegante Art gelöst, indem ich den BOES erfunden habe.

BOES – was heisst das?

Das ist die Abkürzung für Beamter ohne eine Spezialfunktion.

Was hat so ein Beamter ohne Spezialfunktion zu tun?

Nichts. Wie es der Titel sagt. Meinetwegen kann er im Büro die Füsse strecken, Kreuzworträtsel lösen oder seine Fingernägel pflegen.

Und damit sollen die Probleme gelöst werden?

REKLAME



5300 Turgi
056-23 0111
BAG
8023 Zürich
01-44 58 44

Ein BOES tritt erst in Aktion, wenn in einem Departement ein Skandal aufgedeckt wird. Er übernimmt dann die volle Verantwortung für alles, was geschehen ist. Dann gibt er zerknirscht seinen Rücktritt bekannt.

Aber er hat doch gar nichts getan.

Solche Nebensächlichkeiten interessieren doch das Volk nicht, Hauptsache, es hat seinen Sündenbock.

So wird doch die Öffentlichkeit betrogen.

Mein Gott, sie argumentieren ja mit einem Wortschatz aus dem letzten Jahrhundert. Hauptsache ist, dass das Volk nicht das Vertrauen in seine Regierung verliert, dass das politische Klima nicht vergiftet wird.

Würde man nicht eher Vertrauen gewinnen, wenn man sich dazu entschliessen könnte, die ganze Wahrheit zu sagen?

Diese naive Ansicht kann ich nicht teilen. Man hat doch mehr Vertrauen zu einem Bundesrat, der nichts weiß und alles dagegen tut, als zu einem Bundesrat, der alles weiß und nichts dagegen tut.

Aber das ist doch eine Vereinfachung.

Politik ist Vereinfachung, muss es sein. Politiker dürfen nicht überfordert werden, sonst sind sie hoffnungslos den Expertokraten ausgeliefert. Jeder Bundesrat will doch möglichst unbeschadet in einen Verwaltungsrat, deshalb ist die vordringliche Aufgabe eines Klimaschützers, das Image eines Bundesrates zu schützen.

Zum Schluss noch eine private Frage. Haben Sie auch Hobbys?

Na ja, ich löse gerne Kreuzworträtsel oder pflege meine Fingernägel. Noch lieber strecke ich die Füße.

Herr Reinemacher, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Wie der Nebelpalter soeben vernimmt, hat der Klimaschützer Anton W. Reinemacher seinen Rücktritt erklärt. An einer Pressekonferenz sagte er, dass er die volle und alleinige Verantwortung für alles trage, was in den letzten Monaten im Militärdepartement geschehen sei.

Spot

■ Blablamaschen

Das *Luzerner Tagblatt* bringt Sprüche des Tages aus den heimischen Parlamenten (kommt von parler = reden) unter dem Sprechblasentitel «*Bla Bla Bla ...!*»

oh

■ Je nachdem

Aus dem Leitartikel einer Zürcher Restaurant-Gazette: «*Unsere Vorfahren, die Hirten und Bauern, sangen täglich ihren Alpsegen hinaus. War das nicht auch ein lustvolles Hinausschreien von Gefühlen? Gastarbeitern, die in die Schweiz kommen, werden heute Merkblätter abgegeben, auf denen steht: „Vom Singen und laut Lachen auf Strassen, Plätzen und in der Öffentlichkeit wird abgeraten.“*» G.

■ Sammelakribie

Auf den Aprilscherz, von alt Regierungsrat und Chef der Basel-landschaftlichen Kantonalbank Paul Nyffeler sei ein Buch «*Haben die schweizerischen Kantonalbanken noch eine Zukunft?*» herausgekommen, bat umgehend die Schweizerische Landesbibliothek «*als Sammelstelle des gesamten einheimischen Schrifttums*» um ein Exemplar für ihre Helvetica-Sammlung... ea

■ Assoziation

Einen Titel, der auch andere Assoziationen zulässt als die angestrebte, gab die Kommentatorin des *Thuner Tagblattes* ihrem Beitrag über die Revision des Arbeitsgesetzes: «*Wollen die Arbeitgeber billigere Frauen rund um die Uhr?*» hrs

■ Sparblitz

Mit einem Wettbewerb sucht die Elektrowirtschaft gegenwärtig Energiespar-Geistesblitze. Der einleuchtendste wäre wohl: *Ausschalten!* bo